

IN KÜRZE

Abschied von Bernd

Es ist schwer, richtig schwer! Diese erste ›Viertel‹ ohne unseren Redaktionskollegen und Freund Bernd J. Wagner zu planen und herauszubringen. Er hat unsere Geschichtsseite, die Seite 7, geprägt, nicht nur mit historischen, sondern immer auch mit gesellschaftspolitisch wichtigen Themen. Er hat sich in die Redaktion eingebracht, weit über ›seine‹ Seite hinaus, stets konstruktiv, immer hilfsbereit.

Davon und von seiner Fachkenntnis haben viele Initiativen profitiert. Ob die nun von Schüler*innen ausgingen, sich um Gedenkorte und Spuren von Menschen drehten, die dem Vergessen anheim zu fallen drohten, um Theaterprojekte, Vorträge oder eben die Stadtteilzeitung ›Viertel‹.

Auch wir gehören zu den Menschen, denen Bernd J. Wagner im wahrsten Sinne des Wortes Geschichte nahegebracht hat. Er konnte Interesse wecken, er unterstützte und ermutigte, sich mit dem auseinanderzusetzen, was war, um Gegenwart zu verstehen und Zukunft zu gestalten. In dieser Auffassung geschieht nichts zwangsläufig. Nichts muss sein, wie es am Ende geworden ist. Geschichte ist menschengemacht, also auch veränderbar. Wenn man genau hinschaut und wenn man sich einmisch.



FOTO: PRIVAT

Genau hinschauen, einmischen und auch mitgestalten - das hat Bernd J. Wagner gemacht - auch in der ›Viertel‹, aber vor allem in der Stadtgesellschaft, mit Zivilcourage. Im Juni ist Bernd J. Wagner gestorben. Auf seiner Seite, der Seite 7, veröffentlichen wir noch einmal einen Text von ihm. Über Erinnerungskultur, die ihm so wichtig war. Also doch noch einmal eine ›Viertel‹ mit Bernd. In Dankbarkeit, die Redaktion

Antiquariat
in der Arndtstraße
An- und Verkauf
alter und gebrauchter Bücher
– Büchersuchdienst –

Arndtstraße 51
33615 Bielefeld
05 21 / 923 89 96

Mo – Fr 12⁰⁰ – 19⁰⁰ · Sa 10⁰⁰ – 14⁰⁰

Wege zum Campus

Bielefeld plant und baut Radwege. Sehr langsam, und mit sehr viel Rücksicht auf die Interessen der Autofahrer. Ein Resümee zu den Planungen zum Uniradweg von Wolf Botzet

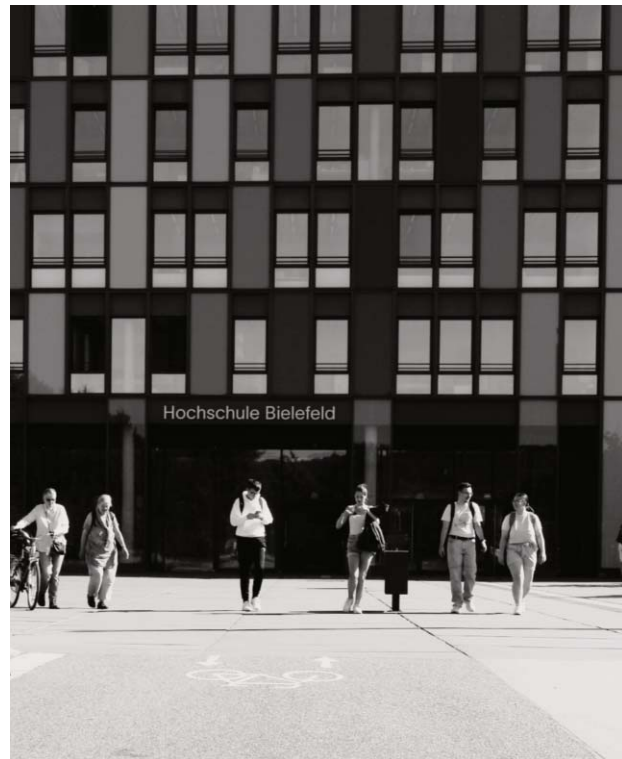


FOTO: WOLF BOTZET

Keine schlechte Idee, im 55sten Jahr nach der Grundsteinlegung für die Universität über einen hochwertigen Radweg zwischen Innenstadt und Campus nachzudenken. Er soll die aktuellen Missstände, wie den unbefriedigenden Ausbau und die schlechte Ausschilderung beseitigen. Auch, dass sich alle einen eigenen Weg zum Campus suchen. Für die neue

Route hat die Stadt dem Planungsbüro ›Inovaplan‹ den Auftrag für eine Machbarkeitsstudie erteilt.

›Inovaplan‹ hat vier Varianten für die Strecke entwickelt. Im Grunde kommen aber nur zwei in die engere Wahl. Über die Stapenhorststraße und die Kurt-Schumacher-Straße (›orange‹) sehr geradlinig bis an die Voltmannstraße heran. Oder über die Arndtstraße (›grün‹), durch den Bielefelder Westen und den Grünzug bis zur Laborschule. ›Die Grünen‹ sowie der ›Radentscheid‹, die sich ausführlich mit der Planung beschäftigt haben, kombinieren beide Wegführungen: ›Variante Grün bis zur Alm, dann die Variante Orange über die Kurt-Schumacher-Straße‹, schreiben ›Die Grünen‹ in einem internen Papier.

Die Mitglieder des ›Radentscheid‹ haben zusätzlich Lösungen für zwei schwierige Passagen entwickelt. Von der Almsporthalle westlich der Melancthonstraße schlagen sie eine kurze Neubaustrecke vor, die in einem Links-Rechts-Schwenk auf die Kurt-Schumacher-Straße führt. An der Kreuzung Kurt-Schumacher-Straße /

Voltmannstraße / Universitätsstraße planen sie einen Zweirichtungsradweg, der die Kreuzung diagonal von Nordost nach Südwest quert.

Wie es weitergeht

Das ›Amt für Verkehr‹ wird im Herbst auf der Grundlage der von ›Inovaplan‹ erarbeiteten Varianten eine Beschlussvorlage mit einer Vorzugsvariante in die ›Bezirksvertretungen‹ in Dornberg, Mitte und Schildesche sowie den ›Stadtentwicklungsausschuss‹ einbringen.

Lobenswert, dass bei den Planungen auch der Radweg auf dem Ehlenruper Weg im Blick bleibt, zu dem es eine Verbindung geben muss. Dies gilt auch für den Radschnellweg Minden-Herford-Bielefeld-Gütersloh.

Grüne und ›Radentscheid‹ fordern weiterhin, dass es neben der ›für den Alltagsradverkehr bestmöglichen Verbindung‹ erforderlich ist, die drei anderen Varianten im Bielefelder Westen zu optimieren. Schließlich müssen die Planenden auch berücksichtigen, dass aus der Stadt herausführende Radwege sich zu ihren Zielen verästeln. Konkret: der Radweg verzweigt sich am Campus hin zur Uni, zur Hochschule Bielefeld (HSBI, bis April 2023 Fachhochschule) und zur Medizinischen Fakultät. Und von da aus weiter nach Großdornberg, Werther oder Babenhausen.

Schützenverein mit Vergangenheit

Der Streit um die Hindenburg-Eiche geht in die nächste Runde, hat Bernhard Wagner erfahren



FOTO: KLAUS FEURICH-TOBIEN

Vor gut 90 Jahren wurde die Hindenburg-Eiche im Rahmen einer NS-Massenveranstaltung der Bielefelder Schützengesellschaft geweiht. Seit knapp zwei Jahren streiten Bezirksvertretung Gadderbaum, städtische Ämter und Schützen über den Umgang mit dem NS-Monument. Bisher ohne Ergebnis.

Ende Januar 1933 hatte der ehemalige Reichspräsident Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt.

Am 7. August weihte Schützenoberst Herbert Delius die Hindenburg-Eiche sowie die Adolf-Hitler-Eiche mit einem feierlichen dreifachen ›Sieg Heil‹. Über den Verbleib der Adolf-Hitler-Eiche ist nichts bekannt. Die Hindenburg-Eiche ziert heute ein Eisengitter mit eisernem Kreuz. Nach dem Krieg wurde auch Delius eine Eiche gewidmet. Ein weiterer Baum, die Pommern-Eiche, steht für die Forderung nach Rückgabe der nun polnischen und ehemals deutschen Ostgebiete.

Die Bäume stehen zwar auf einem Grundstück der Bielefelder Schützengesellschaft, gehören aber zum öffentlichen Raum. Auf Antrag der Partei ›Die Linke‹ befasste sich die Bezirksvertretung Gadderbaum mit dem Thema. Seit etwa zwei Jahren verhandeln Bezirksvertreter, Ämter und Schützen eine Lösung, bisher nicht öffentlich. Die Vorschläge gehen von der Entfernung der Gitter bis zur Umgestaltung oder einer neuen Kontextualisierung

durch erklärende Tafeln. Jetzt geht die Initiative ›Keine Ehre für Hindenburg‹ an die Öffentlichkeit, denn die Bereitschaft der Bielefelder Schützengesellschaft sich mit ihrer Vergangenheit auseinanderzusetzen, ist gering. ›Bislang haben die Schützen keine Bereitschaft gezeigt, die Hindenburg-Eiche formal zu entwidmen‹, kritisiert der grüne Bezirksvertreter Harald Klein, der nun auch zur Kundgebung am 24. September aufrief.

Bielefeld ist nicht die erste Stadt, die sich mit dem Namensgeber auseinandersetzen muss. Zahlreiche Städte haben ihre Hindenburgplätze und -straßen bereits umbenannt, darunter Berlin, Münster, Frankfurt, Stuttgart oder Clausthal-Zellerfeld. In München heißt der ehemalige Hindenburgplatz schon seit 1946 ›Platz der Freiheit‹. In Darmstadt wurde in diesem Juli die Hindenburgstraße in Fritz-Bauer-Straße umbenannt.

Anzeigen

Stimmen
Reparatur

Erwin Klumpf
Klavierbaumeister

Telefon 05225.859861
www.erwin-klumpf.de

mondo
buchhandlung

elsa-brändström-sstraße 23
33602 bielefeld
05 21 64 1 63
kontakt@mondo-bielefeld.de

leicht,
flexibel, unabhängig

cambio
CarSharing

CarSharing

Tel. 0521-633 33 | www.cambio-CarSharing.de